

ka Gessner. Hamburg 1965, Nr. I bzw. II, beide à 3 voc. u. Bassus generalis. Lt. *SSWV*, S. 173 war für Scheidts geplante, aber verschollene *Geistliche Konzerte* VI unter Nr. 24 ein „Jubilus Bernhardi, O Jesu süß“ vorgesehen, der jedoch nicht die Vertonung von F. Ludwigs Dichtung meinen kann, da die Anzeige dieses Werks bereits 1634 in Scheidts *Geistlicher CONCERTEN, Mit 2. 3. vnd mehr Stimmen/ sampt den General Bass ... Ander Theil* (Hall in Sachsen 1634) erschien. S. SSGA Bd. 9: *Geistliche Konzerte Teil II*. Hg. Christhard Mahrenholz u. Adam Adrio. Leipzig 1976 (Abb. „Verzeichnüß Derer Geistlichen CONCERTEN ...“). Vermutlich war, auch aufgrund des Incipit oder des Titels, damit eine weitere Vertonung der Übersetzung aus Arndts *Paradeiß Gärtlein* angezeigt. Die im HAB-Exemplar Li 369 des *JUBILUS S. BERNHARDI De suavissimo Nomine JESU. Das ist: Jubel und Lobgesang des Kirchen Lehrers Bernhardi* auf der Titelrückseite von nichtbestimmter Hand eingetragene Notenhandschrift (ohne Text) stellt demnach eine bisher unbekannte Vertonung der Jubilus-Dichtung F. Ludwigs dar. Ob sie tatsächlich von Scheidt stammt und außerdem die im vorliegenden Brief bezeugte (vierte) Komposition des „Jubilus“ darstellt, wagen wir nicht zu entscheiden. Einschränkend ist auch zu bemerken, daß die Handschrift nur den Diskant der lt. Titel vierstimmig gesetzte Dichtung wiedergibt und zwar die Komposition der ersten vier Verse der Strophe – als „1.“ bezeichnet – unter dem Violinschlüssel und die der folgenden vier Verse – als „2.“ bezeichnet – unter dem Sopran-Schlüssel. S. Abb. S. 307. – Freundlicherweise erklärte auf unsere Anfrage Klaus-Peter Koch: „Die Melodiestimme ist nicht verwandt mit einem anderen Scheidt-Noten-Incipit, auch nicht mit den beiden anderen Jubilus-Vertonungen Scheidts, es existiert keine vergleichbare Scheidt-Melodie, es gibt kein Vergleichsmaterial. Die überlieferte Komposition ist nur einstimmig. Ist gemäß der Notation die Komposition als Wechselgesang angelegt? Die Sopranstimme im Violinschlüssel (in der Handschrift ohne Textunterlegung) passt 1. sowohl zu dem lateinischen Pseudo-Bernhard-Originaltext „*Jesu dulcis memoria*“ wie auch 2. zu der deutschen Übersetzung „*An Jesum dencken bringet Freüd*“, die Sopranstimme im Sopranschlüssel (ebenfalls ohne Textunterlegung) passt 3. zur sinngemäßen und kommentierenden Dichtung „*Ach mein Herr Jesu Christ*“. Es ist nicht erklärbar, weshalb eine Sopranstimme das eine Mal im Violin-(G-)Schlüssel, das andere Mal im Sopran-(C-)Schlüssel notiert worden ist. (Wechsel von Kinderstimme zu Frauenstimme? Andeutung, dass die eine Hälfte einstimmig, die andere Hälfte mehrstimmig gedacht war? wohin aber wären die anderen Stimmen dann notiert?) Der Choralductus lässt sich in der Zeit nicht einem bestimmten Komponisten zuordnen. Die handschriftliche Eintragung der Noten muss ohnehin nach dem Druckdatum, also 1666 oder danach gemacht worden sein, als Scheidt schon geraume Zeit (1654) tot war, deshalb kann auch nicht Scheidts Handschrift vorliegen, aufgrund der zeitlichen Umstände ist es eher unwahrscheinlich, dass Scheidt überhaupt der Komponist ist.“

2 Beachte den unreinen Reim „freud“/ „...-keit“; ebenso in Strophe 4, dort auch „quillet“/ „erfüllet“; Strophe 7: „damit“/ „gemüt“; Strophe 8: „wil“/ „füll“ usw. Vgl. 371031 K 5.

3 Die Auslegungen der im Druck von 1666 angezeigten Bibelstellen sind freie Paraphrasierungen und Deutungen der Bibeltexte, oftmals ohne direkte Anlehnungen an den Wortlaut der Episoden.

4 empfängt, vgl. *DW* III, 421 f.

5 *Baufeld*, 157; *Götze*, 146: „laß adj. nachlässig, müde“; *Paul Wb.*, 588: „lasch ... schlaff, träge ohne Energie ... nach gleichbed. mnd. las(ch)“. *Stieler*, 1073: „Laß/ Laßer/ Laßester/ *adject. speciali significatione etiam dicitur defessus, negligens, otiosus, lassus, languidus, flaccidus, defatigatus, utpote talis, qui prae langvore derelinquit opus suum.*“

6 umfassen, umfängen; mhd. umbevâhen (*Lexer: Taschenwb.*, 244). *Stieler*, 394: „Umfahren/ complecti, amplecti.“ *Götze*, 215, kennt das Verbum nur in der Bedeutung „in Obhut nehmen“; *DW* XI.2, 851, 865 ff.: „umfängen und umfâhen“.

7 Lk 10, 19 nach *Biblia (Luther 1545)*: „Sehet/ Jch habe euch macht gegeben/ zu tret-